

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat für Nachhaltige Entwicklung
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Stellungnahme des FNG anlässlich der öffentlichen Anhörung im Parlamentarischen Beirat für Nachhaltige Entwicklung zur nachhaltigen Unternehmensführung im Mittelstand

Berlin, den 30. Januar 2013

Sehr geehrter Herr Jung,

das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. freut sich, dass der Parlamentarische Beirat für Nachhaltige Entwicklung im Rahmen einer öffentlichen Anhörung die nachhaltige Unternehmensführung – insbesondere im Mittelstand – thematisiert und in diesem Zusammenhang auch Nachhaltige Geldanlagen berücksichtigt. Das FNG begrüßt Initiativen wie den CSR-Preis der Bundesregierung, den Deutschen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung oder auch das Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“. Sie alle können einen Beitrag hin zu mehr Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft leisten.

Auch aus Perspektive des nachhaltigen Anlagemarktes sind derartige Initiativen von großer Bedeutung. Sie schaffen Öffentlichkeit für das Thema CSR und helfen damit, mehr und mehr Unternehmen zu motivieren, Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen bzw. deren Berücksichtigung stetig qualitativ weiter zu entwickeln. Unternehmen mit einer überdurchschnittlichen Performance im Bereich Nachhaltigkeit können hiervon am Kapitalmarkt profitieren, da sie beispielsweise für einen nachhaltigen Best-in-Class-Fonds attraktiv werden. Genau dieser Wirkungsmechanismus ist es, der den Charme Nachhaltiger Geldanlagen ausmacht.

Dem FNG geht es darum, den sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich der Gesellschaft durch Einwirkung auf die Wirtschaft mittels Veränderung der Anlagegewohnheiten im Sinne der Nachhaltigkeit zu stärken und zu fördern. Die Nachfrageseite spielt eine wichtige Rolle, wenn es das Ausmaß der Wirkung geht, die Nachhaltige Geldanlagen in der Wirtschaft auszulösen vermögen. Was deren Entwicklung betrifft, stimmen die Zahlen optimistisch. Das FNG stellt in seinen jährlichen Erhebungen regelmäßig Wachstumsschübe am nachhaltigen Anlagemarkt fest.

Das Volumen nachhaltiger Geldanlagen betrug zum Ende des Jahres 2011 in Deutschland 63 Milliarden Euro. Bei weiteren Assets in dreistelliger Milliardenhöhe werden zwar keine Nachhaltigkeitskriterien angelegt, aber zumindest einzelne Ausschlusskriterien, beispielsweise Streumunition, berücksichtigt. Der Ansatz der Ausschlusskriterien ist damit im Mainstream (nämlich bei 37 Prozent aller verwalteten Assets) angekommen.

Trotz der Dynamik am nachhaltigen Anlagemarkt ist der Anteil nachhaltiger Publikumsfonds und Mandate am entsprechenden Gesamtmarkt mit 1,2 Prozent noch recht gering. Unter Berücksichtigung

der Assets mit einzelnen Ausschlusskriterien würde die Zahl zwar um einiges höher liegen, aber dies entspricht nicht dem, was unter einer Nachhaltigkeits-Analyse verstanden wird.

Inhalt und Methodik solcher Nachhaltigkeits-Analysen stellt das FNG, zu dessen Aufgaben auch die Bereiche Transparenz und Qualitätssicherung zählen, mithilfe von verschiedenen Instrumenten und Orientierungshilfen dar: Dem Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds und dem FNG-Nachhaltigkeitsprofil, das auf der FNG-Matrix basiert. Anleger haben damit Zugang zu Informationen zum Nachhaltigkeits-Ansatz von Fonds und können so relativ einfach das Produkt wählen, das ihren Wertvorstellungen entspricht.

Das Europäische *Transparenzlogo für Nachhaltigkeitsfonds* wird an die Unterzeichner des Europäischen Transparenz Kodex von Eurosif verliehen. Er folgt den Grundsätzen: Qualitätssicherung durch Transparenz, transparente und verständliche Information für Anleger, Erhaltung des Spektrums Nachhaltiger Geldanlagen, keine Vorgaben zu Standards oder Portfoliostruktur.

Seit Juni dieses Jahres haben wir eine *FNG-Matrix* mit standardisierten Informationen zu allgemeinen Daten, Nachhaltigkeitsstrategie und verwendete Kriterien von mittlerweile über 80 Nachhaltigkeitsfonds auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Für Berater, Vertriebsleute und Privatpersonen steht damit ein jeweils *zweiseitiges Nachhaltigkeitsprofil* pro Fonds zur Verfügung, welches die Nachhaltigkeitsstrategie des Fonds zusammenfasst.

Über diese beiden Orientierungshilfen hinaus sieht das FNG mittlerweile die Notwendigkeit, ein *Qualitätssiegel für Nachhaltige Geldanlagen* am Markt zu entwickeln. Dessen Kriterien sollen sich nach allgemein akzeptieren gesellschaftlichen Wertvorstellungen ausrichten und Investoren die Wahl eines nachhaltigen Anlageproduktes erleichtern und damit die Nachfrage im Markt stärken. Das FNG arbeitet im Rahmen einer Arbeitsgruppe an der Umsetzung eines solchen Gütesiegels für nachhaltige Publikumsfonds.

Institutionelle Investoren haben eine große Bedeutung im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltige Geldanlagen. In Deutschland gehen 68 Prozent der Investitionen in nachhaltige Mandate oder Publikumsfonds auf diese Gruppe zurück, lediglich 32 Prozent auf private Investoren. Während für private Anleger in erster Linie die oben genannten Orientierungshilfen von Bedeutung sind, bedürfen institutionelle Investoren von der Tendenz her einer anderen Ansprache. Vor allem Kirchen treten nach den Daten aus dem FNG-Marktbericht als nachhaltige Anleger am Markt auf, an zweiter Stelle folgen Stiftungen, danach genossenschaftliche und betriebliche Pensionsfonds.

Um diese Gruppe für das Thema Nachhaltige Geldanlagen zu gewinnen und vor allem auch, um Vorurteile abzubauen, hat sich im FNG eine AG Institutionelle Investoren gegründet. Die entsprechende AG aus der Schweiz hat eine Übersicht zu Nachhaltigen Geldanlagen speziell für Institutionelle Investoren entwickelt. Darin wird unter anderem und auf Grundlage von Studien das weit verbreitete Vorurteil widerlegt, Nachhaltigkeit schade der Performance.

Nachhaltig ausgerichteten Unternehmen kommt die Dynamik am nachhaltigen Anlagemarkt auf mehreren Ebenen zugute. Wer Wert auf Nachhaltigkeit legt, trägt damit nicht nur dazu bei, den Lebensraum künftiger Generationen zu bewahren, sondern verbessert auch seine Position am Kapitalmarkt.

Für Unternehmen lohnt es sich auch aus vielfältigen weiteren Gründen, Nachhaltigkeit frühzeitig in das Kerngeschäft integrieren: Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit setzen, haben nachweislich eine bessere Gewinnentwicklung und eine höhere Innovationsleistung, sie erreichen eine erhöhte Kundenakzeptanz, eine Festigung der Kundenbeziehungen wie auch eine gesteigerte Identifikation mit dem Unternehmen, sie sind attraktiv für junge und gut ausgebildete Menschen, sind krisenresistenter und entwickeln sich stetiger, weil sie nicht eindimensional nach Gewinn streben, sondern langfristig denken, handeln und planen. Dies alles schafft Vertrauen und Reputation. Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die Antizipation zukünftiger Entwicklungen und Regulierungen. Wer sich schon heute an den neuesten internationalen Standards orientiert, ist morgen nicht dazu gezwungen, Anpassungsleistungen vorzunehmen.

Auch in kleineren und mittelständischen Unternehmen lassen sich Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den relevanten Handlungsfeldern umsetzen, zu denen etwa die Unternehmensführung und das Management (gelebte Werte und Unternehmenskultur) zählen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Wertschätzung und Arbeitsplatzgestaltung), die Beziehungen zu Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten, die Bereiche Umwelt und Gesellschaft sowie die Zusammenarbeit mit NGOs.

Die systematische Berücksichtigung von CSR und Nachhaltigkeit im Unternehmen hilft der Gesellschaft und den Unternehmen selbst mit Blick auf dessen Wettbewerbsfähigkeit – sei es in Konkurrenz mit anderen Unternehmen oder am Kapitalmarkt.

Alle erwähnten Berichte und Studien finden Sie auf der Webseite unter: <http://www.forum-ng.org/de/publikationen-und-literatur/publikationen/publikationen-fng/easytable/21.html>.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Volker Weber

Claudia Tober



Vorstandsvorsitzender



Geschäftsführerin